Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 16 (1943)

Heft: 8

Artikel: Die Hochwachten in der Schweiz [Schluss]

Autor: Frachebourg, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-562376

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Hochwachten in der Schweiz (Schluss)

Aufzeichnungen, gesammelt von *C. Frachebourg*, Bern

Abdruck mit freundlicher Erlaubnis der Redaktion der „Technischen Mitteilungen der Schweiz. Telegraphen- und Telephon-Verwaltung", Bern

Werfen wir einen Blick auf das Gebiet des Kantons Luzern und seine Marken vor der Helvetik, so wird uns ohne weiteres klar, weshalb der Schwerpunkt des ganzen Hochwachtsystems (Fig. 5) im Hinterlande lag. Der Kanton Luzern grenzt auf zwei Seiten an Kantone mit anderer Konfession. Lange Zeit schien also nur von zwei Seiten her Gefahr zu drohen, nämlich von Bern und vom Aargau her. Auf den übrigen Seiten schien der Kanton weniger gefährdet.

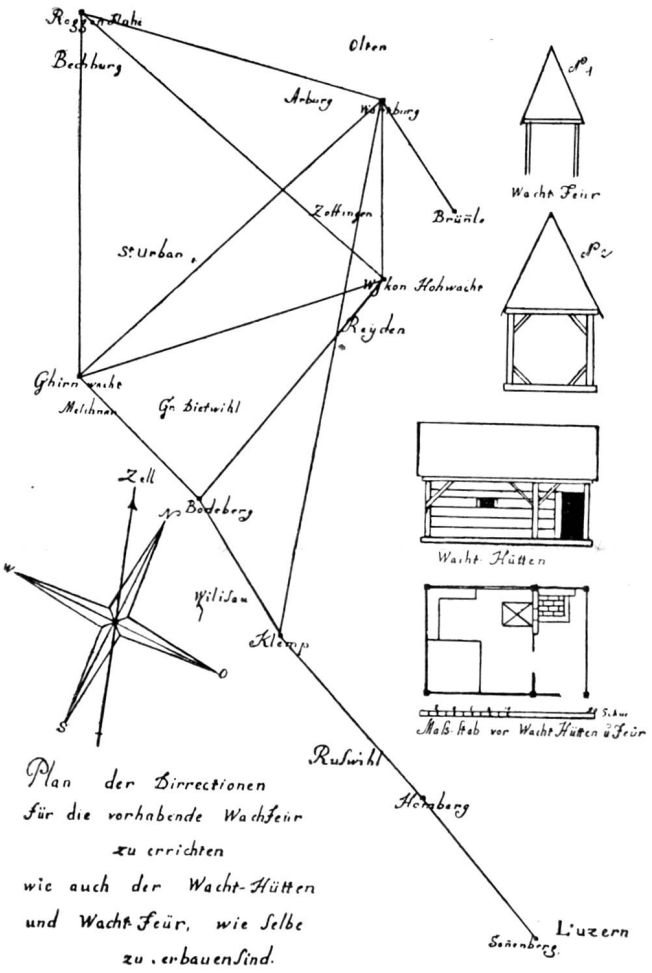

Fig. 5. Luzernische Hochwachtenkette 1792, nach Jos. Hess, Inspektor der Hochwachten. Rechts: Wachtfeuer und Wachthütte

Auf die Bedeutung der Hochwacht auf dem Homberg, also in der Richtung gegen Wikon, weist ein Bericht aus dem Jahre 1529 hin. Diese Ortschaft spielte in der Tat schon damals eine wichtige Rolle. Ein Schriftstück aus dem Jahre 1647 spricht von einer in der Nähe befindlichen Hochwacht über Grossdietwil und Altbüron. In einem Vertrag, der damals zwischen Luzern und Solothurn abgeschlossen wurde, heisst es nämlich: «Auch auf das ander Wachtfeuer uff der höhe ob Grossdietwil und Altbüron kann gemerkt und gesehen werden; so man beide feuer gesehen würd miteinander brünnen, ist es ernst und kein schimpf mehr.»

Während dieser Zeit wurden die Hochwachtenketten systematisch ausgebaut, einerseits um sich gegen die Angriffe der gegnerischen Konfession zu schützen (so wurde am 14. September 1711 der Befehl erlassen, alles bereit zu halten, um die Feuer in Wikon, auf dem Bodenberg, Klemp, Schwändlen, Homberg, Gütsch und Rooterberg jederzeit aufflammen zu lassen), anderseits dienten sie aber auch zum Schutze der ganzen Eidgenossenschaft gegen einen gemeinsamen äussern Feind. Beispielsweise war dies der Fall im Jahre 1701, als wegen des spanischen Erbfolgekrieges halb Europa unter den Waffen stand. Dann wieder im Jahre 1702, als französische und kaiserliche Truppen in der Nähe von Basel zusammengezogen wurden. Weiter wären das Jahr 1744 und die Zeit der französischen Revolution zu erwähnen. Vom 17. Jahrhundert an waren die Hochwachten im ganzen Lande und in den entlegensten Vogteien verbreitet. Im Kanton Bern bestanden die Hochwachten bis 1831, d. h. bis zu der Zeit, wo man begann, auch die alten Stadtmauern und Schanzen als zur Verteidigung ungeeignet zu betrachten. Im Kanton Luzern waren die Hochwachten letztmals im Jahre 1847 in Gebrauch.

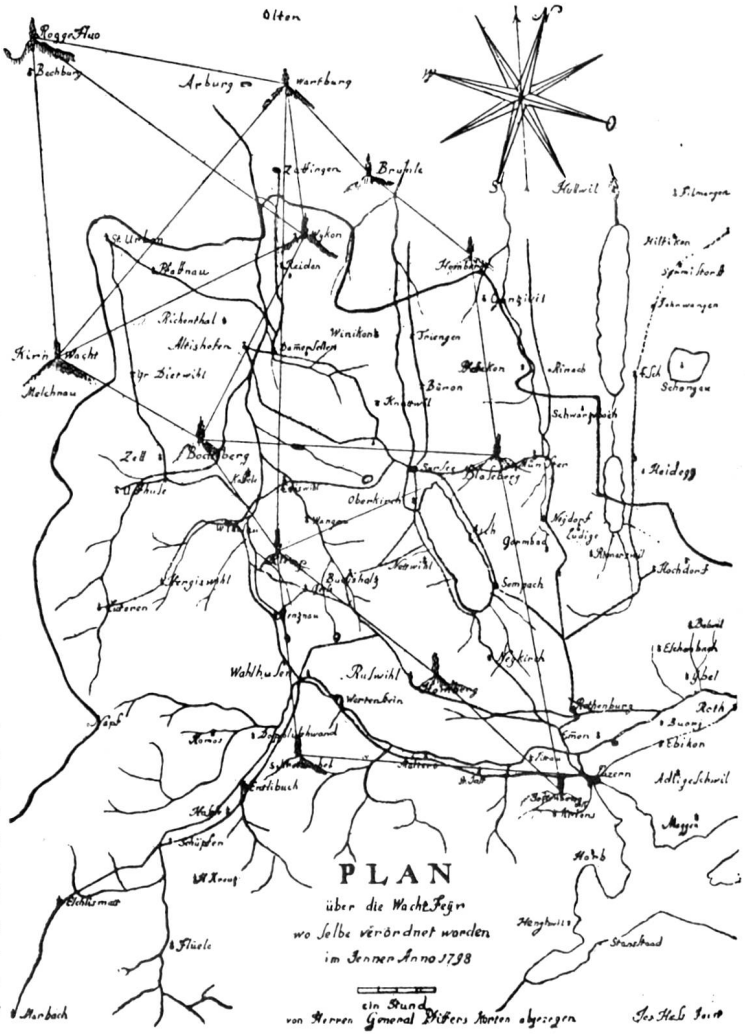

Fig. 6. Luzernische Hochwachtenkette im Jahre 1798

Generaltabelle aller Wacht-Feuren in Ihr Gnaden Teutsch und Weltschen Landen,

darauss zu sehen, wie solche heissen, wo sie liegen, wohin sie zielen und mit welchen andern sie korrespondieren.

							Ringgenberg bei Goldswil	Bürgli bei Brienz	Wyler am Brünig	Überlugen Ober-Hasli	Wyler auf Egg	Allenschwand i. Wyssland	Sohl-Egg Gadmen	Kehren hinter Gadmen	. . . .	. . . .	. . . .	**Grenzorte** Unterwalden
						Rote Flub zu Wilderswil	Räust in Gündlischwand	Grindelwald Lauterbr.	a. Gletschart	. . . .	. . . .	. . . .	Rot-Lauwy z. Guttannen	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	Uri
			Lerchenfeld zu Lug bei Steffisburg	Schloss Thun	Waldegg bei Beatenberg	Winterrönsch a. Bollberg in Habkern	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	Wallis
				Ried a. Stuhlegg, Aschi	Bernschwandegg, Adelboden													Unterwalden Luzern
	Hartzerentrubel auf dem Belpberg	Falkenfluh bei Diessbach	Blumen ob Sigriswil		*Bühla* zu Frutigen	Trachlesegg in Axeten Pfaffenbühl Kandersteg	nach Frutigen	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	Wallis
				Wimmishubel	Diemtigegg	im Sally zu Oberwil	Golderen ob Almensried bei Boltigen	Heimersberg in der Huppiweid Zweisimmen	Fluhweid St. Stephan	Brandhubel Lenk O.-S. Ritmalsberg Saanen	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	Wallis
			Hohneggknübeli im Eriz hinter Schwarz'egg	Oberfluh i. Schangnau							Sur le Grin Ösch	En Mimont Ormondsdessous	En Semenannaz à Leysin	Sur Plantour à Aigle	Au Replan zu Bex Sur la Mottaz zu St-Triphon Champillon Yvorne	. . . .	. . . .	Wallis Savoy
		Schönenwasen ob Gr-Höchst.	Kapf in Eggiwil				Villarzel l'Evêque bei Moudon	Bussy bei Moudon	*Vuicherand Corselles* Moudon	Sarvion d'Oron	St-Saphorin Villette de Cully	Corsier Lausanne	Chamroux s. Tercier à Blonay	Les Marais de Chernez du Chatelard à Montreux	Pont de l'eau froide à Villeneuve	Sur le Sagnenez bei Noville de Roche	. . . .	Savoy
	Gurten	Balmberg b. Ob.-Balm	O.-Guggisberg bei Schwburg	Heitenried bei Montenach	Le Prêt du Château d'Avenche	La tour de Payerne		Chavanne	Chappelle Moudon	Sullens Morges	Lausanne Lonnay Morges Monaz	Joulens d'Echichens Yens Aubonne	St-Préx Morges Allemand Morges Aubonne	Bougy Rolle	Chéseraz Beaumont	Prangins Nyon	Coppet Nyon	Genf
		Wydenfeld b. Neuenegg	Mausshubel a Brandberg b Mühleberg	Gäumen im Wistenlach			Combremont le Grand sur Moudon	Denysiez Moudon	Orbe	Polier-le-Gr. Echallens Le Puits des fourches	Cossonay	L'Isle Morges Sampigny Morges	Montricher Morges	Gimel Aubonne	Longirod	St-Cergues bei Nyon		
		Sariswilallmend ob Wohlen			Montmagny en Vuilly Avenche	Sasselle bei Payerne			Mollard à Thierrans Moudon	St-Cierges Ste-Croix le Chateau	Le Hameau La Sagne Le Bois des Estroits	Mormont la serraz						
								Roverey Iferten	Grandson	Crousy Beaunes Lignerolles Yverdon	Montbuffet Romainmotier	Ballègue Yverdon Vallorbe Romainmotier	La Dent de Vaullion Romainmotier	Du Chénit hinter Romainmotier	. . . .	. . . .	. . . .	Burgund
							Concise sur Grandson	Onnens Grandson										
											Helbis auf Stafelegg bei Bilenstein Urgiz ob den Püron		Farnsburg im Baselbiet					Neuenburg
		Kastelhubel b. Frienisbg.	Ägelberg bei Bargen	Julimont bei Erlach	St. Jodel bei Ins	Marairo (Marin) bei Neuenburg			Bechburg Solothurn	Gisliflub beiThalheim		Homburg bei Veltheim	Wessenberg zw. Hotwil u. Mandach	Schwarzwald Geissberg ob Villigen Habsburg		Hundsbühl ob Strickrain bei Lützern	Achenberg bei Zurzach Belchen bei Kaiserstuhl	Solothurn Basel Schaffhausen Fassnachtfluh im Zürichgebiet
		Buchsiberg	Längenberg b. Thorberg	Limpachfeld	Hub bei Nidau		Selzach Solothurn	Bergfeld bei Aarwangen		Warburg Solothurn			Brunegg Huttliberg Zug Meyengrün Münster		Rheinfluh b. Siggenthal	Lägernberg bei Baden	Heitersberg bei Rohrdorf	Zug Frei Amt
	Pantiger				Pölimann bei Bätterkinden	Sandrisy bei Büron	Rumisberg bei Bipp		Brünnliberg ob Safenwil	Gschneit ob Kulm	Homberg bei Reinach	Rietenberg bei Dietikon						Luzern
				Hohenschwand zu Hasli bei Burgdorf						Wyckon		Bettwil						Luzern
			Bärliegen b. Sumiswald					Rychisberg bei Wangen	Ghürn bei Madiswil									Luzern
		Heiligenland bei Affoltern		Eichenberg bei Brandis														Luzern
			z Strick ob Langnau	Balmegg bei Trub	Kapf in Eggiwil													

Bern

Aus bern. Staatsarchiv: Lärmenordnung, Wachtfeuer. Bd. 1. Generatim Landgerichte und Seeland.

Fig. 7. Bernische Hochwachtenkette

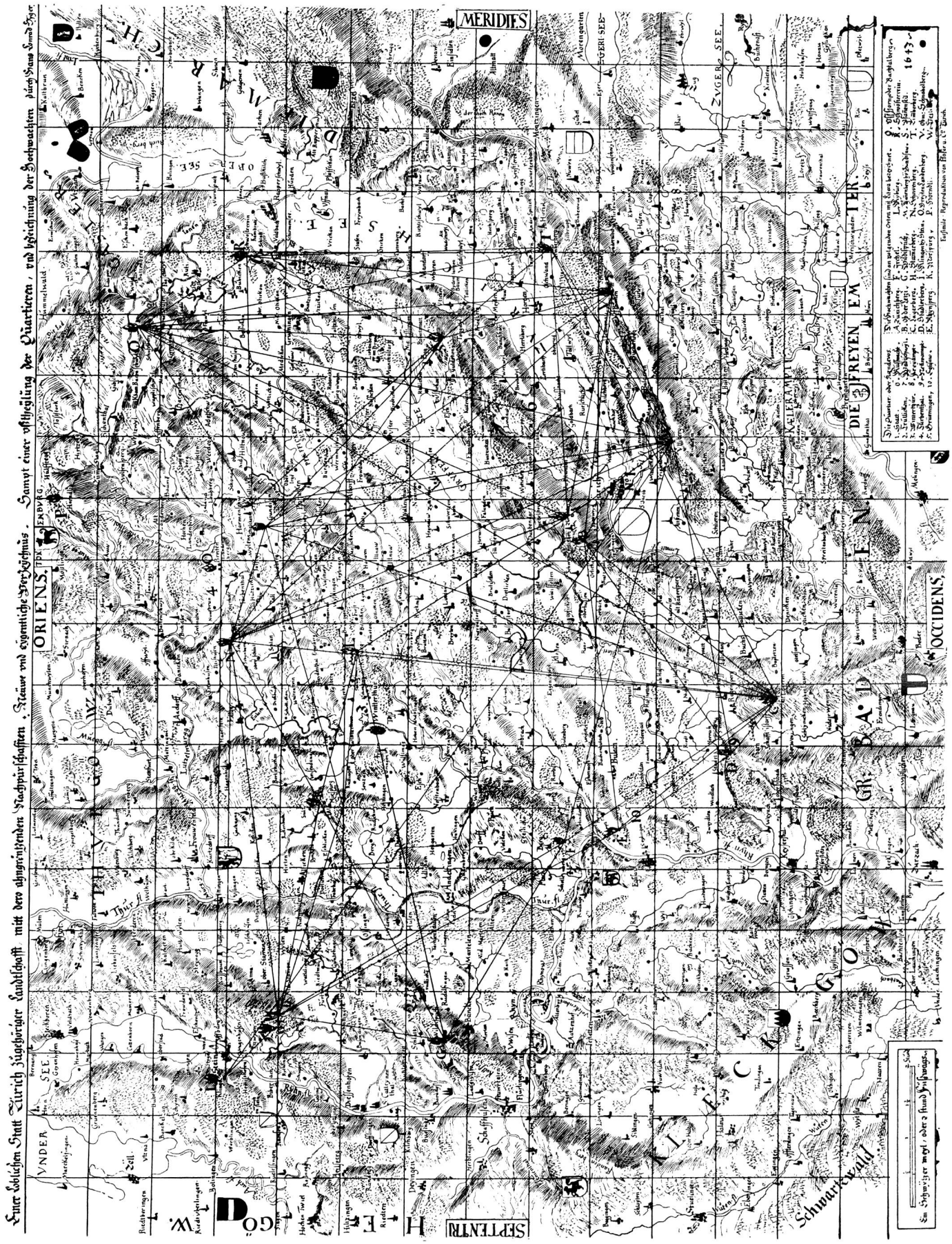

Fig. 8. Zürcherische Hochwachtverbindungen

„Etat der Dorfwachten an den Grenzen des Zürich Gebiets."

Beilage VI.
(vgl Text pg 30)

(Stadtbibliothek Zürich Ms. M M G 110 1, undatiert.)

Vergl Lärmenplatzordnung v. 1624 Stadtb Zürich, Ms. T541. 13. u St A Z. B III 213 pag 1081-1092.

Wachtkreis (Nofmort der Kaufmannsfuhrt)	Zugehörige Ortschaften	Gesamte Mannschaft dieser Ortschaften	Anzahl der täglich zu stellenden Wächter	Distanz bis zum folgenden Wachtplatze (Wegstunden)	„Was der Aufseher in seinem Distrikt besonders zu observieren habe."
Nr. 1 Feuerthalen	Weiningen, am Rhine Dorf	19	1	1	„der Kohl, wo ein gefährlicher weg vom Nordfengerfurt kommt, man muß fürnehmlich bey schaffer Nacht in fürsorge haben zu Illhau ufgeloset worden und aufsprüche nüßig, so auch bey allen Nachtschadenden den Rhein zu Feuerthalen ist der ansprüchige gang über die Brücke von Schaffhausen fur und fürsehen zu halten."
	Langwiesen, am N. Dorf Rhenfurt	36	1	½	
	Feuerthalen am Rheinen	39	1	½	
	Flurlingen, am Dorf N. Rhenfurt	70	2	½	
	Laufen: Schloß, Pfarrhaus u. Mühlegerhaus			½	
	Kohl, am N. Dorf, mitt dem Rhein, allhier am Rheinfurt	13		¼	
	Dachsen, am Dorf, Rheinfurt, gegen Gründen	63	2	¾	
	Ellikon, am Rhendorf, da ein Fuhrt über den Rhein	7		1	
	Summa	249	7	5½	
Nr. 2. Eglisau	Glatt, am großen Dorf	150	5	2½	
	Berg a. D.	60	2	1¼	„der Fuhr bey der Giengelfütte bey Schollenbing über den Rhein fürnehmlich zu bestellen, weil die Schiffleute am Nidlingen mit dem Schiff fürnehmer gebraucht pflegen."
	Giengelfütte bey Schollenbing, Fuhr u. d. Rh.			¾	
	Giengelfütte a. d. Nidl.				
	Tössriedern				
	Oberriet				
	Eglisau	270	6	¾	
	Hulgen	7		½	
	Rafz	100	3	½	
	Langenried, am Hof	2		½	
	Buchenloo	9		½	
	Wil, am großen Dorf	71	2	½	
	Hüntwangen	56	2	½	
	Wasterkingen	36	1	½	
	Summa	761	21	5	
Nr. 3 Weyach	Rhynsfelden	3		¼	
	Weyach	110	4	½	
	Im Thal	1		1	
	Rütiberg	2		¼	
	Watwil	2		¼	
	Niderveningen	93	4	1	
	Summa	216	8	3¼	
Nr. 4. Höngg	Otelfingen	73	2	1	„die Wachten von Höngg sollen besonders vor Fürstberg von dem Kloster Fahr wegen, sodann Dorf Dunnersdorf fürnehmlich zu bestellen."
	Dänikon	32	1	½	
	Dällikon	67	2	½	
	Regensdorff	67	2	½	
	Geiserberg	2		½	
	Höngg	108	4	1	
	Summa	349	11	4	

Wachtkreis (Nofmort der Kaufmannsfuhrt)	Zugehörige Ortschaften	Gesamte Mannschaft dieser Ortschaften	Anzahl der täglich zu stellenden Wächter	Distanz bis zum folgenden Wachtplatze (Wegstunden)	„Was der Aufseher in seinem Distrikt besonders zu observieren habe."
Nr. 5 Altstetten	Altstetten	146	5	1	„der Weg gegen der Limmat und der Stetter Fahr und fürwärts der Weg mit dem Lader Gehrsch im Kelleramt."
	Oberurdorf	86	2	1	
	Rebstal	8		½	
	Birmenstorff:				
	im Berg	47	2	½	
	im Dorff	147	5	½	
	Bach	72	2	½	
	Wettschwil	59	2	½	
	Bonstetten	109	3	½	
	Hedingen	140	5	½	
	Sa	814	26	3¾	
Nr. 6 Maschwanden	Zwillikon				„dieser Aufseher soll den Rand u. Nebenfuhrten über den Rhein und Berge bestellen, selbiendorfs aufsehen, keine verdächtige gesind fürüberzugeführen."
	Fehrenbach, Los und Loch	75	2	1	
	Ottenbach				
	Richenbach am Fahr	130	4	¾	
	Ober u. Unterlunom	68	2	½	
	Maschwanden				
	Grioschen	90	3	1¼	
	Dinomau, Dorf und Schloß u. Weingg	93	3	1	
	Aesrlochen	40	1	¼	
	Cappell				
	Obertuwil	80	3	¾	
	Hirzwangen				
	Wasenmatt, Schwarzhof, Schlingg	20	1	½	
	Sa	596	19	6¼	
Nr. 7. Richtenschwil	Richtenschwil	106	4	2	
	Sternenwacht:				
	Kathrin Tyeth und Bernau	134	3	¾	
	Ballenwacht:				
	Löfli, Unter u. Ober Müller, Rüte und Hüllin	90	3	½	
	Pfrüdenwacht:				
	Berg, Berglen, Gehlen, Dorff, Müller, Wonder u. Hunter Langenmoos	91	3	1	
	Finsterseo- oder Ober-Schönenberg-wacht:				„An der Finsterseo-Berg gemeinschaftlich mit Widenrot und Unter-Schönenberg."
	Unter-Hunos, Wonder-Hartmüll,	196	5	1¼	
	Herzbrwacht:				„An der Tiffenegg gemeinschaftl. mit Hongen, Oberwinden, Hedwil u. Müssliken."
	Tschmatt, Oberbrinderhofen, Hoffgrüth, Mittel, Ober, Unterwi, jeder Stück u. bei der Tiffenegg	220	7	1¾	
	Sa	887	25	45¼	

Wachtkreis (Nofmort der Kaufmannsfuhrt)	Zugehörige Ortschaften	Gesamte Mannschaft dieser Ortschaften	Anzahl der täglich zu stellenden Wächter	Distanz bis zum folgenden Wachtplatze (Wegstunden)	„Was der Aufseher in seinem Distrikt besonders zu observieren habe."
Nr. 8 Feldbach	Niederschlättlerwacht:				
	Feldbach, Feldbach, Eggwiß, Apel, Schlatt, Dorf-Reg.	110	4	¾	
	Mittlerwacht:				
	Reinach, Hinggerfräsen, Lauenberg	112	4	2½	
	Rüttiwacht:				
	Hüttlisberg, Langenhof, Unterwoor, Mettlen, Oberwoor, Häusle, Lauenhof, Lauffenberg, Riggetsbl, Sagiwiel, Feldbach	92	3	1	
	Mettlen	36	1		
	Lampen	60	2	½	
	Sa	410	14	4¾	
Nr. 9 Fischenthal	Plattenbach	50	2	½	
	Wald	30	3	1	
	Rüd u. Gibonil	40	1	1	
	Fischenthal, Dorf u. ganze Gemeinde, jeder Hof u. Bermenberg	520	6	¾	
	Bauma, Dorf u. ganze Gemeinde	380	8	¾	
	Sa	880	20	4	
Nr. 10. Elgg	Oberhofen u. Lauriti	16	1	½	
	Rothrüti u. Tyttzwil	21	1	½	
	Bestmatten, Hinggerberg, Rebenhofen	23	1	½	
	Haggenberg	7		1½	
	Elgg	161	5	½	
	Sa	228	8	3½	
Nr. 11. Gundetswil	Limmetthal, Hagelfluh, Schmittberg, Egg u. Dorff Dorf, Bonnangen, Heitz	50	2	1½	„Illhau u. Volde sind zu warnen, daß sy am Dorf zu Nidlingen für keine verdächtigen Leüte nit kind fürnemlassen; auch ist dem Schiffmann zu Illhau zu ünderlegen, daß er nimmend verdächtiger fürüberführt."
	Teigen, Lickberg u. Mettlen	28	1	1	
	Bretzfelden, Himbelrod u. Kaffikon	31	1	¾	
	Illhau a. d. Aare	48	2	½	
	Gisten u. Walch	28	1	½	
	Illhau	67	2	¼	
	Sa	258	9	4½	
Nr. 12. Teuffikon	Dorfikon	51	1	1½	„die Hauptfahrt über der Aare bei Gillingen, sonst auch Schwerte Schiffe u. einige Fermachung verdächtige Schiffleüt darauf zu acht haben."
	Hirzhausen	23	1	½	
	Langenmoos	2		½	
	Oesingen	166	5	½	
	Bürgisch u. Schönenhof	8		1	
	Teuffikon	47	2	¾	
	Teuffikon	68	2		
	Waldenpuch			¼	
	Sa	365	12	3¾	

Fig. 9. Einzelheiten von den zürcherischen Hochwachten

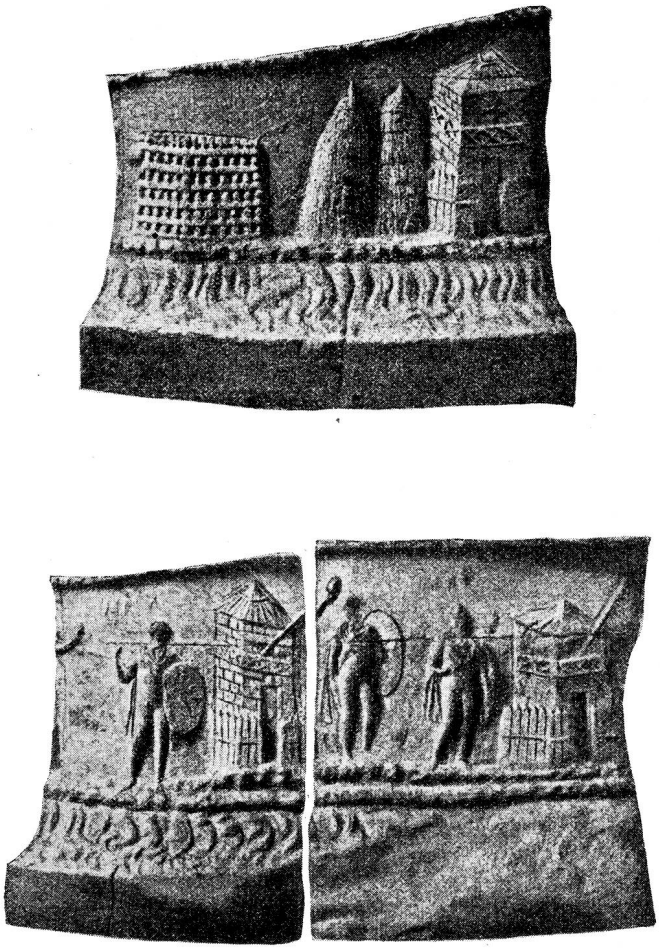

Fig. 10. Trajanssäule in Rom

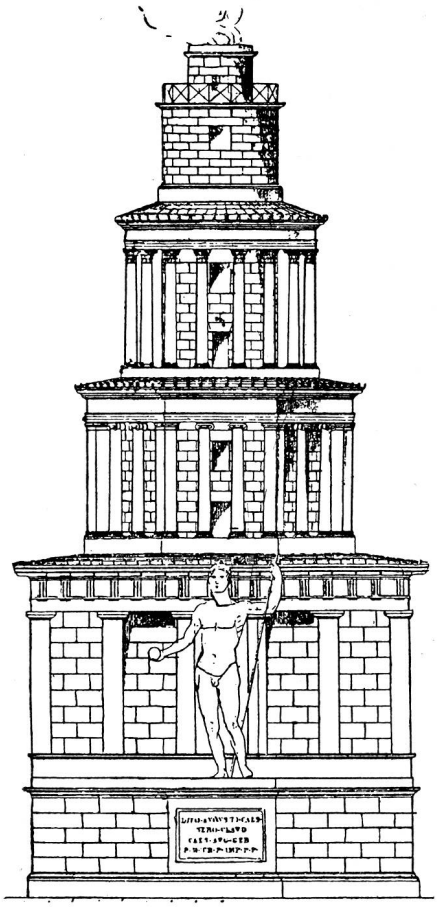

Fig. 11. Römischer Signalturm in Ostia

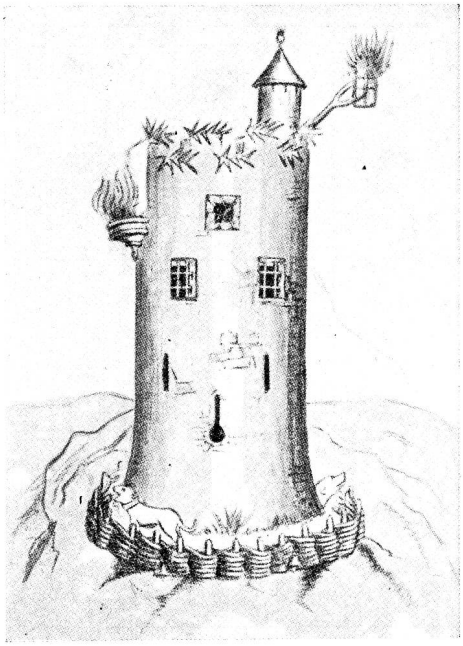

Fig. 12. Turm mit Hundebewachung

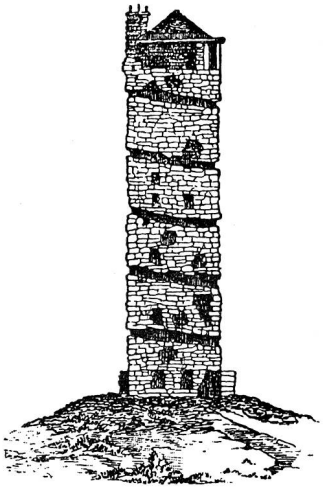

Fig. 13. Spanischer Signalturm in Coruña

Fig. 6 gibt eine genaue Idee vom Ausbau des Hochwachtennetzes im Kanton Luzern. Fig. 7 zeigt die Verbindungen des Kantons Bern, und die Figuren 8 und 9 veranschaulichen diejenigen des Kantons Zürich. Dem Kanton Freiburg standen folgende Hochwachten zu Gebote: 1. Bagerzelg bei Schmitten, 2. Litzisdorfzelg, 3. Gastern bei Plaffeien, 4. Höhe bei Neuhaus, Giffers, 5. Höhe bei St. Silvester, 6. Cussembert, 7. Grissach (Coussiberlé), 8. Lentenach, 9. Schlossturm und Kirchturm Stäffis, 10. Bossens, 11. Berlens, 12. Schloss Boll, 13. Schloss Greyerz, 14. Auf dem Hohen (?), 15. La Tour de Trême, 16. Mont Salvan, 17. Corbers, 18. Montbovon, 19. Estavannens, 20. Montenach-Stadt, 21. Monens, 22. Vuisternens, 23. Everdes, 24. Galmiz, 25. Jaun (Bellegarde), 26. Mont de Riaz, 27. Zurflüh, 28. Châtel St. Denis, 29. Attalens, 30. Rue, 31. Semsales, 32. Talbach, 33. La Molière.

Obschon wir unseren Lesern mit dieser kleinen Abhandlung die Hochwachten in der Schweiz näherbringen wollten, können wir nicht umhin, auch einige Worte über den Gebrauch der Feuerzeichen im Auslande zu verlieren.

Die Trajanssäule in Rom (Fig. 10) zeigt seit vielen Jahrhunderten, dass die Römer Meister in der Uebermittlung von Feuerzeichen waren. Im obern Teil der Abbildung erkennt man die schweizerische Form der strohbedeckten Holzstösse, die ohne weiteres angezündet werden konnten. Der Unterteil zeigt Wächterhütten, von deren Dach aus auch Fackelzeichen abgegeben werden konnten. In Ostia war sogar ein Turm, der als Kunstwerk angesprochen werden darf (Fig. 11).

In Narbonne bestand im Mittelalter ein viereckiger Turm, der zur Uebermittlung von Lichtsignalen diente. Einige Türme wurden sogar von Hunden bewacht, welche den Wächtern bei der Erfüllung ihrer Aufgabe behilflich sein mussten (Fig. 12). Auch Spanien hat Alarmzeichen gekannt, die von der Spitze der zu diesem Zwecke errichteten Türme aus abgegeben wurden (Fig. 13). Wegen der Bodengestaltung unseres Landes war die Verwendung von Türmen bei uns weniger stark verbreitet als im Auslande.

Literaturangaben:

1. Weber P. X. Die alten Luzerner Hochwachten. Geschichtsfreund, Vol. LXXIII.
2. Lüthi E. Die Bernischen Chuzen oder Hochwachten.
3. Eidgenössische Abschiede, Vol. III, IV, V, VI.
4. Meyer von Knonau Gerold. Der Kanton Zürich.
5. Peter Gustav Jakob. Ein Beitrag zur Geschichte des zürcherischen Wehrwesens. These.

„Quadrat X feindliche Schnellboote" — Im Funkschapp eines Minensuchbootes

Von Kriegsberichter *Adalbert Schwartz*

PK. Der Funkgefreite B. ist noch nicht 19 Jahre alt. Sein schmales Gesicht ist glatt und glühend wie die Haut eines Kindes. Unter dem hellen Kopfhaar und einer hohen Stirn blicken zwei blaugrüne Augen unbekümmert ins Leben hinein. Unbekümmert, obwohl diese Augen schon manches gesehen haben.

23, manchmal 24 oder 25 Nächte im Monat ist das Minensuchboot, auf dem der junge Funkgefreite nun schon gut ein halbes Jahr fährt, draussen im Kanal. Da hat er vieles erlebt, gehört und gesehen.

Vor allem natürlich gehört. Mehrmals schon waren es sehr, sehr unterschiedliche Geräusche, die gleichzeitig in sein Ohr drangen: unter dem Kopfhörer ein Funkspruch und von draussen das Belfern der Geschütze. Im Anfang hat diese Disharmonie sein Herz kräftiger und schneller schlagen lassen. Im Anfang hätte er am liebsten aufspringen, den Kopfhörer wegschleudern und mit an ein Geschütz stürzen mögen. Heute macht ihm das nichts mehr aus. Er ist Soldat und weiss, dass er hier im Funkschapp sein Gerät zu bedienen hat, genau so, wie seine Kameraden draussen ihre Waffen bedienen. Er weiss, dass er an dem Schicksal seines Bootes hier an diesem Platz genau so mitträgt, wie jeder andere auf seinem Platz. Und es ist ja schliesslich sein Boot, mit dem er verwachsen ist.

Warum? Nun, das muss man erleben! Es ist so vieles, was das Boot zum eigenen Zuhause macht, so vieles! Das Mannschaftsdeck mit dem vertrauten Platz während den Mahlzeiten, die Koje mit der kleinen Leselampe über dem Kopf und dem blau-weiss karierten Vorhang, der in Ruhestunden mit einem gewohnten Handgriff zugezogen wird und die ganze Welt draussen lässt, um das kleine eigene Reich drinnen immer wieder neu erstehen zu lassen. Da hängen Bilder von Mädchen, Brüdern, Schwestern, vom Garten in der Heimat — alles persönliche Dinge. Ja, auch ausserhalb dieses Reiches der Koje ist auf seinem Boot alles vertraut, jeder Niedergang, jeder Kamerad und das Spind, nicht nur mit Wäsche, Büchern und Schreibzeug im Innern, sondern auch mit Bildern und Erinnerungen, die die Innenseite der Spindtür um den Spiegel herum schmücken. Na, und vor allem jener Platz, an dem der Dienst ständig versehen wird!

Immer wieder fühlt man sich vom Funkschapp angezogen, von dem Reich der Funkgasten, unter deren Händen der Raum, über den dienstlichen Rahmen weit hinaus, Gestalt gewonnen hat. Es sind zwar enge, aber in jeder Hinsicht warme und freundliche vier Wände. Bilder, kleine Bücherregale, Blumen, nette, bunte Vorhänge vor den Bullaugen, kleine Lampen, Sprüche an den Wänden, ein Vorhang vor dem Schott, bequeme Stühle — das alles noch ausser den Sende- und Empfangsanlagen und sonstigen Apparaturen, ausser Seekarten, Schreibblocks und Funk-Kladde.

Hier lebt und wirkt der Funkgefreite Herbert B. mit seinen beiden Kameraden, die nicht viel älter sind als er. Sie alle sind aktiv. Sie alle tragen schneeweisse Takel-Päckchen. Sie alle teilen den Dienst genau so, wie die fröhlichen Stunden an Bord, und die drei kennen das Mass der Verantwortung, das auf ihnen ruht.

Das erwies sich heute nacht. Wir fuhren Sicherung eines Geleites. Das tüt-tüüüüüt-tüt-tüüt war unter dem Kopfhörer des Funkgasten im ganzen Raum mitzuhören. So still ist es. Der Funkgast hebt zum Zeichen dafür, dass etwas von Bedeutung durch den Aether gesendet wird, einen Augenblick den Kopf und sieht seine Kameraden an, Unterlippe weit vorgeschoben. Sofort legt der zweite Gast sein Buch weg, und der kleine Herbert B. gleitet mit seiner schmalen Hand aus dem Strumpf, den er eben zu stopfen im Begriff ist. Alle sind bereit.